

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 30 (1916)

154 (4.7.1916)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-584634](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-584634)

und Montauban, zwei wichtige lastische Punkte südlich der Grotte und nördlich von Brau genannt. Die britischen Truppen kämpften in den Dörfern Rametz und Contlemation, von denen sie Teile in ihrem Besitz haben. Die Briten sind auch im Besitz von Gelände nördlich von Fricourt. Das Dorf selbst ist noch in deutschen Händen. Die Briten griffen Beaumont-Hamel an und haben La Boisselle genommen. Die Truppen kämpften tapfer. Es haben viele Gefangene gemacht. Die Fronten rücken rechts von den englischen Stellungen mit großer Beharrlichkeit und Tapferkeit vor. Sie sind sehr schnell nach dem Beginn des Angriffs jenseits der deutschen Linien vorgedrungen und haben Cullu und den Wald von Fobiers erobert.

(W. Z. B.) London, 1. Juli. Bericht des britischen Hauptquartiers von 7 Uhr 15 Min. nachmittags: Der Fortschritt der Schlacht wurde durch ein beständiges Anwachsen ihrer Heftigkeit den ganzen Tag hindurch gekennzeichnet. Das Gescheh'n nördlich des Ancre-Flusses war besonders heftig. Der Feind hat in mehreren Bereichen unseren Angriffen beträchtlichen Widerstand geleistet, aber die Tapferkeit unserer Truppen hat zu dem Ergebnis geführt, daß sie sich schrittweise von allen Seiten an verschiedene feste Punkte herangearbeitet haben. Fricourt ist jetzt beinahe eingeschlossen, ferner befinden sich unsere Truppen nördlich auf beiden Seiten des Dorfes von Comencourt. Das Dorf Rametz ist jetzt vollständig in unserer Hand. Ein deutscher Gegenangriff auf Montauban wurde erfolgreich zurückgewiesen. Bisher sind in dieser Gegend etwa 1500 Gefangene gezählt worden, aber die Zahl ist natürlich unvollständig, da noch weitere eingebracht werden. Die Kämpfe waren von gutem Wetter begünstigt. Im nördlichen Gebiet wurde der Bahnhof von Aile erfolgreich mit Fliegerbomben besetzt. Unsere Flieger wurden auf der Rückkehr von manchen Höckerflugzeugen angegriffen, von denen zwei in brennendem Zustande zum Niederfallen gezwungen wurden. Die britischen Flugzeuge sind sämtlich zurückgekehrt. Es ist bemerkenswert, daß heute nachmittag nur sehr wenige feindliche Flugzeuge in der Luft gesehen wurden. Am nördlichen Teile der Front werden weiterhin viele Fortschritte unter-

Aus dem Osten.

Der russische Bericht.

(W. Z. B.) Petersburg, 2. Juli. Amtlicher Bericht vom 30. Juni. (Verspätet eingegangen.) Westfront: Truppen des linken russischen Flügels beizogen heute Kolomo, wo die bedeutendsten Eisenbahnen der Bukowina zusammenlaufen. Der Feind geht weiter nach Westen zurück und legt sich in vorbereiteten Stellungen fest. Nordwestlich von Simpolow verjagt der Feind mit starken Kräften eine Gegenoffensive. Die Truppen des Generals Leistikoff müssen ihren Angriff unter außerordentlich erschwerenden Bedingungen vortragen, da die schon sehr schlechten Wege im Operationsgebiet dieser tapferen Truppen durch die wolkenbruchartigen Regenfälle beinahe zerstört sind. Nordwestlich des Mündung der Wip in den Star zwischen Lusk und Strobn griff der Feind nach Feuerbereitschaft durch schwere und leichte Artillerie unsere Stellungen in der Linie Kolonie Gofenka (13 Kilom. östlich Kustompp) — Kolonie Kustalin (8 Kilom. nordwestlich Wip) an. Unsere Truppen ließen den Feind in ihrer unerlöschlichen Ruhe bis an unsere Hindernisse heranrücken und eröffneten dann erst das Feuer. Bei Wip bereitete der einmal abgelehnte Gegner einen neuen Angriff vor. Nach den letzten Berichten beläuft sich die Gesamtsumme der vom 4. 6. bis 28. 6. gemachten Gefangenen auf 212.000 Mann einschließlich Offiziere. Die Gefangenenzahl wächst noch ständig.

Sir Roger Casements politische Ansichten.

IK. Sir Roger Casement gehört zu den wenigen Republikanern, die, obwohl sie der herrschenden Klasse Irlands entstammen, die Sache des unterdrückten katholischen Volkes von Irland zu der ihrigen machen und Gut und Blut für sie opfern. Sein Casual erinnert lebhaft an das Wolf Tones und Lord Edward Fitzgerald, die im Jahre 1796 an die Spitze der irischen Erhebung traten und mit Hilfe französischer Landungstruppen die Befreiung Irlands vom englischen Jocke zu erkämpfen suchten. Auch Charles Stewart Parnell, der geschickteste parlamentarische Führer der irischen Fraktion, gehörte zur protestantischen und herrschenden Minorität.

Nach einer ehrenvollen Laufbahn im britischen Konsulatsdienst, die ihm die Gelegenheit und die Möglichkeit bot, die Kummerkammer der zivilisierten Menschheit auf das grausame Schicksal der Eingeborenen des Kongokongos und Brasiliens zu lenken und eine Willehrung ihrer Lage herbeizuführen, wandte sich Sir Roger im Jahre 1910 einem ständigen Studium der Geschichte des irischen Volkes zu. Die blutigen Kriege Elisabeths, Cromwells und Wilhelms III. gegen Irland, die Entdeckung und Enteignung des irischen Volkes durch das englische Parlament, die gewalttätige Niederhaltung der geistlichen und weltlichen Kräfte der Irren durch die englischen Herrscher, dieser ganze internationale Kummer eines der begabtesten und mutigsten Völker der Erde durch die Selbsttötung der englischen Staatsmänner und Politiker erkundete das Herz des humanitären geistigen und wissenschaftlichen irisch-protestantischen Denkers. Er forschte nach der Ursache der grauenamen Politik Englands und nach den Mitteln zur Rettung Irlands.

Seine hierüber veröffentlichten Studien — es sind im ganzen 9 Aufsätze, die klein an Umfang, aber reich an Inhalt — stellen ihn in die Reihe der bedeutendsten Publizisten unserer Zeit.

Sir Roger erblickt die Ursache der gewalttätigen Unterdrückung Englands, das irische Volk zu unterjochen und

(W. Z. B.) Petersburg, 2. Juli. Amtlicher Bericht vom 1. Juli. Westfront: Unser linker Flügel drängt den Feind immer weiter zurück. Südlich des Tanciers wurden mehrere Erbe erobert. Noch äußerst heftigen Kampf waren unsere Truppen des Segner gegen die Höhen von Berea so zurück (17,5 Kilometer südwestlich Kolomea). Einige dieser Höhen wurden auch bereits mit stürmender Hand genommen. Der nordwestliche Simpolow angehende Feind wurde in westlicher Richtung getrieben. In diesem Räume drückten unsere Truppen den Feind zurück und eroberten nach Kampf einige stark besetzte Bergstellungen. Die Gefangenenzahl der von der Armee des Generals Leistikoff am 28. und 29. Juni eingebrachten Gefangenen ist auf 305 Offiziere und 14.574 Mann gestiegen, dazu sind 4 Geschütze und 30 Maschinengewehre erbeutet. Die Gesamtzahl der vom 4. 6. bis 30. 6. gemachten Gefangenen beträgt einschließlich Offiziere 217.000 Mann. — Im Raum zwischen Strohob und Star unterliegt der Feind ein heftiges Artilleriefeuer. Ein besonders erbitterter Kampf geht um die Stellungen von Saturez, wo unsere Truppen, trotz Trommelfeuer von äußerster Heftigkeit, neun Angriffe nacheinander mit schweren Verlusten für den Feind abzuwehren. In einem Abschnitt dieser Gegend litten die Deutschen stark unter dem Feuer der eigenen Artillerie, das sie von neuem zum Angriff vortrieb. Das Gelände ist dort mit Feindesleichen bedeckt.

Der Krieg mit Italien.

Der italienische Bericht.

(W. Z. B.) Rom, 2. Juli. Amtlicher Bericht vom 30. Juni: Zwischen der Etia und dem Terragnolotal gähen starke Artilleriekämpfe. Unsere Infanterie besetzte Banoli im Brundal. Auf der ganzen Front des Volturno dauert unter Vorrieden trotz des heftigen Feuers zahlreicher feindlicher Batterien von den beherrschenden Stellungen des Vorarlappes und des Monte Roggio und des Monte Lorano an. Auf dem linken Flügel erklimmen unsere Truppen, den erbitterten Widerstand des Gegners überwindend, den Raum des Monte Roggio, von wo aus sie jetzt die nördlichen Abhänge beherrschen, um die feindlichen Abteilungen zu verjagen. Die sich zwischen den Hellen eingemischt haben. Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden stehen unsere Truppen in enger Berührung mit den Stellungen des Gegners. Auf diesem schwierigen Gelände wird der Kampf unter schlechten Sichtverhältnissen mit Handgranaten und in heftigen Ringen Mann gegen Mann fortgesetzt. Im Sogonatale ist die Lage unverändert. Unsere schweren Geschütze erneuerten gestern die Beschädigung von Tachia, Anichen und Sillia im Vultur. Fortschritte unserer Infanterie werden gemeldet in den Hochältern von Sotera (Sella) und Sebach (Gailis). Unsere Artillerie gerüstete feindliche Verteidigungsanlagen auf dem Rücken des Prosin und in der Umgebung von Anili. An der Sogonfront Artilleriekämpfe. Unsere Artillerie rief große Brände im Bahnhof von Borgo Coringia (Gerg) hervor. Im Abschnitt von Montefalcone dehnten wir die Belagerung der Höhe 70 aus und vielen feindliche Gegenangriffe ab. — An der albanesischen Front wurde die Anwesenheit österreichischer Truppen beim Brückenbau von Giffi Joris an der unteren Bojuts festgestellt. Eine unserer Kavallerieabteilungen griff, nachdem sie abgelehnt war, den Feind im Laufe des 29. Juni mit dem Bajonett an, among ihn zu regelloser Flucht und verfolgte ihn mit Maschinengewehr- und Geschützfeuer. 35 Oesterreicher mit Waffen und Munition fielen als Gefangene in unsere Hände. Cadorna.

Die italienische Hoffnung auf die große gemeinsame Offensive.

Lugano, 30. Juni. Giornale d'Italia schreibt: In einigen Tagen werden England, Frankreich, England und

Italien gleichzeitig eine einheitliche Offensive ausüben. Auch das Orientheer wird in Tätigkeit treten. Damit beginnen die wirklich entscheidenden Wochen des Weltkrieges, worüber unsere Verbündeten wie unsere Feinde völlig klar sind. Italien darf sich jedenfalls freuen, daß seine Schiffslinien unter lo tripitalen Auspizien schlägt. — Die Idee Nationaler stellt fest, daß die Erzeugung der Munition anzuwenden zu wünschen übrig lasse. Die Vorbereitung sei dadurch in ihren Entschlüssen diesmal direkt gebremst. Es sei notwendig, daß die Regierung mit dem Sparfließ breche und dem Meer reichlicher Schiffe und Munition zur Verfügung stelle. Es habe fast den Anschein, als halte die italienische Bureaukratie bereits das Kriegsende als bevorstehend.

Von den türkischen Kriegsschauplätzen.

Flottenstärke im Schwarzen Meere.

(W. Z. B.) Konstantinopel, 2. Juli. Das Hauptquartier meldet: An der Front keine Veränderung. In Südperien setzen unsere Truppen ihre Bewegung nach Osten fort, indem sie die russischen Nachbarn verjagen. — An der Kaukasusfront hat sich auf dem rechten Flügel und im Zentrum nichts zugezogen. Unsere nördlich des Likorof stehenden Truppen drückten auf das feindliche Zentrum und drängten den Feind acht Kilometer nach Norden in der Richtung auf die Rüste zurück. Die letzten abermals beherrschende feindliche Stellungen in einer Länge von zwölf Kilometern. — Unsere Seekreistkräfte erzielten in der letzten Woche mehrere Erfolge im Schwarzen Meere. Unsere Unterseekräfte versenkten an der Rüste des Kaukasus vier große russische Dampfer, darunter Transporth. Außerdem wurde ein russisches Segelschiff versenkt. Ferner gingen ein mit Munition beladener feindlicher Dampfer und ein anderer großer Dampfer durch Auflaufen auf eine Mine unter. Am 28. Juni wurde bei Ralia nach Luftkampf, der fünfzehn Minuten dauerte, ein feindliches Flugzeug zur Flucht gezwungen. Es landete zwischen dem Kanal und Ralia, um der Verfolgung durch unser Flugzeug zu entgehen.

Die Neutralen.

Die Schweiz und die Entente.

Basel, 1. Juli. Genes meldet aus Paris: Am Donnerstag und Freitag fanden zwischen den Delegationen der Verbündeten und der schweizerischen Delegation Besprechungen statt. Im Laufe dieser Besprechungen wurde der Standpunkt der Verbündeten wie folgt formuliert: Auf der einen Seite besteht der aufrichtige Wunsch, dem schweizerischen Volk alles zu seinem Konium Notwendige zu gewähren, auf der anderen Seite kann unmöglich zugegeben werden, daß durch die Vermittlung der Schweiz Deutschland und Oesterreich-Ungarn sich mit Rohstoffen versehen können, die direkt oder im Transit aus den verbündeten Staaten kommen. Die schweizerische Delegation glaubt feststellen zu können, daß bei der schwierigen Lage, in welcher die Schweiz einerseits durch die Maßnahmen der Verbündeten, andererseits durch die Ansprüche der Zentralmächte verkehrt ist, es seiner befriedigenden Lösung für die von der schweizerischen Regierung gestellten Forderungen komme. Immerhin hat sie der Prüfung der Alliierten einen Nebenverzicht unterbreitet, wie auch die Delegationen der Verbündeten gewisse Anregungen machten. Nach gegenseitiger Uebereinkunft wurde beschlossen, auf Ende nächster Woche eine neue Zusammenkunft anzusetzen, damit unter-

ist anti-englisch geblieben. Irland hat sich nie als zu England gehörig betrachtet.

Charakteristisch ist folgendes irische Sprichwort: „Vor drei Dingen soll der Mensch sich in acht nehmen: vor dem Ruf eines Herdes, vor dem Hören eines Stiers und vor dem Wächeln eines Engländers.“

Wie ist Irland zu retten? Irland ist nur durch eine vollständige Loslösung zu retten. Es muß wieder auf eigene Füße gestellt werden und sein eigenes nationales Leben entfalten. Das kann auch die Vereinigung nicht erzielen, denn Gomerule legt die Vereinigung mit England voraus und ein derartiges Verhältnis ist, wie schon Lord Byron sagte: „die Vereinigung des Heißfisches mit seinem Opfer.“ Das Irland aus eigener Kraft imstande wäre, sein Befreiungswerk durchzuführen, glaubte Sir Roger nicht. Die seit Jahrhunderten gemachten Aufstandveruche Irlands wurden stets blutig niedergeschlagen. Es bleibt ihm also nur übrig, sich auf eine fremde, der englischen ebenbürtige aber feindliche Macht zu stützen.

Diese Erwägung führte Sir Roger Casement zum Studium der gegenwärtigen weltpolitischen Lage und er fand, daß die Macht, die mit England feindlich zusammenstoßen muß, Deutschland sei. Er begann deshalb im Jahre 1911 in Irland für eine Annäherung an Deutschland zu wirken und sein Volk auf die Größe und die Mission Deutschlands aufmerksam zu machen. Er wurde zu einem der aufrichtigsten Bewunderer und Freunde des Deutschen Reiches. Und er bemühte sich, den wachsenden englisch-deutschen Gegensatz so klar als möglich zu erklären und seine Gedanken hierüber unter seinen Freunden zu verbreiten. Am empfänglichsten waren natürlich die Sinn-Feiner, die die Gomerule verworfen und eine Loslösung von England als das einzig richtige Ziel der irischen Befreiungen betrachteten.

Der beispiellose wirtschaftliche Aufstieg Deutschlands, die technische und wissenschaftliche Tüchtigkeit des deutschen Volkes, die Notwendigkeit der Freiheit des Meeres für seine Entfaltung und hier seine Blüte, riefen in England wachsende Besorgnis hervor. Der Engländer sagte sich:

es an sein Reich zu fesseln, in dem geographischen Verhältnis, in dem beide Inseln zu einander stehen. In demselben Augenblick, als England seine Gebirge auf Seebrunnen, Seemacht und Kolonien richtete, wurde es sich bewußt, daß ein unabhängiges und starkes Irland all diesen wirtschaftlichen und politischen Wägen ein Ende bereiten könnte. Die englische Politik war deshalb vor allem darauf gerichtet, Irland niederzuhalten. Sir Roger schreibt: „Die Grundlage des britischen Reiches ist nicht die Bibel und nicht der Dreidraht, sondern Irland. Ein England ohne Irland wird auf seinen natürlichen Umfang zurückgebracht und bleibt immerhin noch ein starkes Königreich. Aber wenn es Irland besitzt, ist es ein Weltreich. Denn ebenso wie Großbritannien die Vorken Nord- und Mitteleuropas zum Weltreich machte, ihren Handel hemmen und ihnen den Zugang zu den nordwestlichen und westlichen Ozeanen Europas verperren kann, so kann Irland unter Umständen den Engländern den Weg zum Ozean sperren.“

Schon im Jahre 1689 schreibt Richard Cox in der Widmung seiner Geschichte Irlands an König Wilhelm III. und die Königin Marie: „Seine Kolten sind groß genug, wenn es sich um die Eringung eines lo wertvollen Landes handelt. Hält Irland in die Hände der Feinde Englands, so ist die englische Wirtschaft unmöglich und vielleicht auch schwächer, daß England aufrechterhalten bleibt. Um diese Behauptung zu beweisen, dürfte es genügen, darauf hinzuweisen, daß Irland auf den Handelsrouten Englands gelegen ist; und wenn die irische Walle nach dem Auslande ausgeführt werden könnte, dann würde es mit der englischen Tuchmanufaktur zu Ende sein. Deshalb haben sämtliche Vorgänger Ihrer Majestät es als eine fundamentale Wahrheit gehalten, daß Irland der Krone Englands unüberwindlich gehören muß.“ Außerdem listete Irland tüchtige Soldaten und Seeleute für die britischen Armeen und Flotten und seine sämtlichen Wirtschaftskräfte wurden den englischen Interessen geopfert. Man darf wohl Uebertreibung sagen, daß ein großer Teil der britischen Macht auf der Behauptung und Unterdrückung Irlands aufbaut ist. England nahm ihm alles, nur nicht das Herz. Das irische Herz

dessen alle Regierungen den Vorschlag und die Anregungen prüfen können.

Politische Rundschau.

Küßlingen, 3. Juli.

Zum Fall Liebfucht. Der Vorstand der sozialdemokratischen Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses hat beschließen, zu versuchen, für den Fall, daß das gegen Liebfucht gefällte Urteil bis zum Wiederzutammentritt des Landtages rechtskräftig geworden ist, seine sofortige Entlassung aus der Haft, für den Fall, daß das Verfahren vor dem Oberkriegsgericht bis zu dieser Zeit noch nicht, die Einstellung des Verfahrens für die Dauer der Session zu beantragen.

Die „Not“ der Sommergäste. Der Berliner Lokalangeiger, der sich um das Wohlbefinden seiner Leser müht, hat eine Rundfrage an deutsche Erholungsstätten und Bäderorte gerichtet, wie es in diesen Jahren mit der Verpflegung der Sommergäste steht. Die Antworten lauten überwiegend so, daß die Gäste auf ausreichende Ernährung rechnen können, Luxus der Verpflegung aber nicht zu erwarten ist. Einige der im Lokalangeiger veröffentlichten Antworten sind aber doch so, daß einem das Wasser im Munde zusammenlaufen könnte. Wir setzen zu diesen Jmde einige der Antworten hierher:

Salin: In Salin und Umgebung mit seinen zahlreichen Sommerfrachten ist für die Woche ein Fleisch, noch Gutfisch erforderlich. Jeder mitbringen. Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Wing: Die Ernährungsverhältnisse sind vollkommen sichergestellt. Jeder Ausgang erhält für die Woche ein Kilo Fleisch, 125 Gramm Butter, vier Pfund Brot. Außerdem sind Äpfel, Gemüse, Eier, Milch und was sonst zur Ernährung gehört, reichlich vorhanden, da die Insel Nügen alle diese Produkte in reichem Maße bietet. Unsere Ausgangs werden hier vom Kriege so gut wie nichts spüren. Amts- und Gemeindevorstand.

Bad Nauheim: Die Lebensmittel sind noch in ausreichender Menge vorhanden, jedoch eine beherrschende Regierung noch nicht als notwendig erwiesen hat. Die Fleischversorgung ist geregelt. Bürgermeister.

Schlangebad: Hier ist keine Lebensmittelknappheit. Jeder erhält in der Woche ein Pfund Fleisch, Kartoffeln, Brot, Eier und Butter in genügend vorhanden. Bürgermeister.

Kreuznach: Es ist jetzt bei der Volks- und Fremdenernährung eine sehr Störung möglich. Alle Lebensmittel sind genügend vorhanden. Bürgermeister.

Kubow: Hier sind Schwierigkeiten in der Verpflegung der Kurgäste bis jetzt nicht entstanden. Durch verschiedene Lieferungsbeschlüsse von Nahrungsmitteln und Zusicherung der Königl. Regierung, monatlich ein größerer Teil des Meeresfisches geliefert wird, hoffen wir, daß auch in Zukunft die Verpflegung unserer Kurgäste sich befriedigend gestaltet. Gemeindevorstand.

Der Umstellung wegen wollen wir auch die einzige Antwort unter den vielen bekanntgeben, die ungeschliffen unteren Verhältnissen entspricht:

Stückerbad: Der heilige Ort ist den Veronen zu empfehlen, die wochentlich drei Tage hungern können. Wer dieses nicht kann, mag bleiben, wo er ist. Gemeindevorstand.

Im allgemeinen sieht man also auch hier wieder deutlich die Wahrheit des Sprichwort: Wer's hat, hat's!

Lokales.

Küßlingen, 3. Juli.

Handelregelung für Hülsenfrüchte.

Eine Bekanntmachung des Bundesrats vom 29. Juni ordnet eine Anzahl Änderungen der Verordnung über den Verkehr mit Hülsenfrüchten vom 26. August 1915 an. Die wichtigsten sind die folgenden: Der Absatz von Erbsen, Bohnen und Linsen erfolgt künftig an eine vom Reichsanwalt noch zu bestimmende Stelle; die Verfütterung von Hülsen-

früchten ist vorbehaltlich der besonderen Regelung für die zu Futterweiden angebauten Arten verboten. Die gesamte Erntemenge an Hülsenfrüchten ist unmittelbar nach Einbringung der Ernte den von der Landeszentralbehörde zu bestimmenden Stellen anzugeben. Von der Anzeigepflicht ausgenommen sind nur Mengen unter 25 Kilogramm (bisher ein Doppelzentner) von jeder Art. Das Verbot der Verarbeitung ohne Zustimmung der mit der Bewirtschaftung betrauten Stelle wird auf das Schalen ausgedehnt. Die Mengen zum Selbstverbrauch oder die Mengen für die Lieferung an Naturabnehmer können vom Reichsanwalt beschränkt werden. Ganz neu geregelt ist der Saatgutverkehr. Saatgut muß von der mit der Bewirtschaftung der Hülsenfrüchte betrauten Stelle freigegeben und darf nur durch die von der Landeszentralbehörde bestimmte Stelle abgeholt werden. Die letztere kann im Einverständnis mit der erziehenden innerhalb der vom Reichsanwalt vorgeschriebenen Grenzen die Preise festsetzen. Nicht zu Saatgut verwendeten veredeltes Saatgut ist, soweit die Mengen 25 Kilogramm je Art übersteigen, spätestens bis 31. Mai 1917 bei der Bewirtschaftungsstelle anzumelden und von dieser zu übernehmen.

Zu einer weiteren Verordnung vom 29. Juni ist der Verkehr mit Buchweizen und Hirse in derselben Weise geregelt wie der mit Hülsenfrüchten. Dies gilt auch von den Vorschriften über den Verkehr mit Saatgut. Den Buchweizen- und Hirsefabriken, sowie Nahrungsmittelfabriken kann von der mit der Bewirtschaftung betrauten Stelle mit Genehmigung des Reichsanwalts gestattet werden, Buchweizen freihändig unter Benutzung von Bezugsscheinen im Inlande anzukaufen; die so erworbenen — mit Hilfe der Bezugsscheine streng kontrollierten — Mengen werden von der Beschlagnahme frei.

Blumentag. Der Blumentag des Hülsenvereins nahm gestern einen schönen Verlauf. Am Morgen lag das Wetter allerdings trübe aus, es klärte sich jedoch gegen Mittag auf. Das schöne Wetter ludte jedoch am Nachmittag nach den Regentagen viele Spaziergänger ins Freie, die dann auf der Straße und in den Vergnügungstafeln bald Volksfest mit den fleißigen Sommerleuten machten. Im allgemeinen wurde den Sommerleuten freundlich begegnet, selbst wenn jemand mehr als einmal um eine Spende angesprochen wurde. Nicht selten mußten aber auch die Sommerleuten mit trübem Gesicht abziehen, wenn sie von dieser oder jener Seite eine unverständliche schroffe Abweisung fanden. Vom Morgen bis zum Abend waren etwa 400 Sommerleuten, teils schulentlassene junge Mädchen, teils SchülerInnen der Volksschulen und höheren Schulen, bemüht, ihre Margeriten, Nelken, Rosen und Vorkarten an den Mann zu bringen. Auch in den Straßen wurde eifrig getummelt. Besonders begehrt waren die Preislosen, Schiffarten und die neuesten in den Handel gebrachten Ansichtskarten von der Brünen-Billa, der Reuender Kirche, dem Rathausplatz, der Strandhalle sowie dem Bauernhof aus dem Stadtgebiet. Von einem Gemeindevorstand, der nicht genannt sein will, wurden zum Blumentag 1000 M. gestiftet. Der Absatz an Blumen und Vorkarten war ein sehr reger und dürfte das Sammelergebnis ein recht befriedigendes sein.

Wischlag. Ein fähreres Gemitter zog gestern morgen über das Jagdgebiet. Schon um 4 Uhr in der Frühe hörte man fernes Donnerrollen. Zwischen 6 und 7 Uhr brach es über Küßlingen-Wilhelmshaven los. Dabei schlug der Blitz in der Gölferstraße in einen der hohen eisernen Masten der elektrischen Strobenbeleuchtung und zerstörte Leitungsdrähte nicht einer oder mehrere Lampen.

Ein Kaninchenbühler. Der den Besitzer der Kaninchen sehr geschädigt hat, ist bei dem Maschinenbauer Spöppelroth, Röntgenstraße, aufgespürt worden. Aus einer verächtlichen hölzernen Hütte sind ihm 1 altes und 5 junge, fünf Wochen alte Kaninchen gestohlen worden. Der Dieb wird gesucht.

Ausgleichungen. Der Jäger Carl Willner aus Küßlingen, Sohn des Wirts W. Willner in der Schulstraße, erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse. — Diefelbe Auszeichnung erhielt der Kriegsvollweilige Geleiterte Fritz Meier aus Wilhelmshaven, vorher Angestellter beim Schützenklub.

Verstärkung. In unserem Artikel über die Bahnhofsvorfrage muß es inbezug auf die Größe des Bahnhofsvorplatzes nicht 2700 und 4500, sondern 23.000 und 47.000 Quadratmeter heißen. Die falschen Ziffern sind durch ein Versehen in den Artikel gelangt.

Wilhelmshaven, 3. Juli.

Auch ein Einprüdler. In der Wilhelmshavener Zeitung gibt ein gewisser S. seine Ansichten über die Bahnhofsvorfrage unter der Spalte Eingeladnt kund. Sie sind so schürriig, daß wir sie abdrucken würden, wenn nicht die Papierbeschränkung für die Zeitungen just am 1. Juli bereits in Kraft getreten wären. Von welcher hohen Stufe der Mann die Dinge betrachtet, lehrt am besten der Schluß seines Heftesprodukt, der also lautet:

Wenn man etwas Gutes schaffen will und nicht kann, so möge man die Wilhelmshavener und Küßlinger Gemeinl. Rat, gemeinshaft und Gemeinbeweisende zur Beratung anfordern. Folgt aber jeder zu Hause bleiben, welcher denkt, wie er durch die Anlage Kapital für die eine oder andere Straße beanspruchen kann. Und ich glaube, gerade dieses ist es, was heute einen Heinen Teil der Küßlinger Bürger demag. für das Projekt zu stimmen, wie es die G. C. G. aufgestellt hat. Die 100 Meter, welche der Bahnhof weiter nach Osten rücken soll, lösen auch das Strakenweg von Küßlingen 1 die neue Anlage noch erweisen. Küßlingen 2 wird in den Bahnhof nach vorn betreten, also durch Wilhelmshaven, selbst wenn er noch weiter nach Osten rückt. Natürlich erübrigt sich jedes Wort gegenüber der Verantwortlichkeit des Protokolls der Küßlinger. Der Mann sucht anheimelnd die Küßlinger hinter dem Baume, hinter dem er selbst steht.

Koncert für die Vermundeten. Der Gacilien-Gesangverein veranstaltete Sonntag nachmittag unter Leitung seines Sangmeisters Herrn Gerlach im Garten des

Festungslogarett's Redoffizierkavale Gefangenenorträge, unterstützt von der Musik der 2. Matrosen-Dirision. Nach einem durch Lieberwitzer Operien ausgedröckten Auferschoß fand eine Verlesung gelpendeter Gaben an die Verwundeten und Kranken statt.

Reite Ueberstüfle. Die Petroleum-Raffinerie norm. Aug. Korff in Bremen konnte in diesem Jahre bei einem Aktienkapital von 1.500.000 M. ihren Betriebsgewinn von 516.877 M. auf 1.298.961 M. steigern. Nach den nötigen Abschreibungen und 461.000 M. Kriegsgemeinnsteuer bleibt ein Reingewinn von 795.390 M. gegen 377.584 M. im Jahre 1914. Das ermöglicht, die Dividende von 22 auf 45 Prozent und die Aufsichtsratsdividende von 31.210 M. auf 71.907 M. zu erhöhen. Gerade auf den Verorgungsgebieten, die dem Volk die größten Sorgen bringen, machen die Kapitalisten die höchsten Gewinne. Das ist kapitalistische Wirtschaft.

Aus aller Welt.

Sieben Personen ertrunken. Bei einem Unwetter, das bei Sentral in Ostfriesland niederging, sind sieben Personen durch das hochgehende Wasser mit fortgerissen worden und ertrunken.

Von Käufern angeplündert. Die Straits Times berichtet, daß Anfang Mai die Station der neuseeländischen Mission in Hong Tschun, 29 Kilometer von Kanton, durch eine Räuberbande geplündert wurde. Am frühen Morgen schlugen die Räuber die Pforte ein und drangen mit Pistolen und Revolvern in den Garten in das Gebäude ein. Dem Bewohnern wurde kein Leid zugefügt; die Räuber beschränkten sich darauf, unter Eröhungen Geld zu erpressen. Der Vorfall fand in unmittelbarer Nähe eines Militärpostens statt.

Letzte Nachrichten.

Der französische Bericht.

(W. T. S.) Paris, 3. Juli. Im amtlichen Bericht von gestern nachmittag heißt es u. a.: Während der Somme haben die ganze Nacht hindurch erditterte Kämpfe. Die Deutschen hielten in heftigen Gegenangriffen alle die neuen französischen Stellungungen bei Harcourt vor, sie wurden aber infolge unersetzlicher Anordnung zurückgeworfen. 200 Gefangene mit 6 Offizieren blieben in unserer Hand. Die Franzosen besetzten nach lebhaftem Kampfe das Fort Curly. Während der Somme hielten die Franzosen alle geterrten eroberten Stellungungen und rüdten im Laufe der Nacht zwischen Harcourt und Auvillers vor. Die Gesamtzahl der geterrten von den Franzosen gefangen genommenen Deutschen übersteigt 5000. Auf dem linken Ufer der Meuse gelang es den Deutschen, nördlich des Halbes von Harcourt in einigen Angriffen abends in vorgeschobene Grabenstüde einzudringen, die Gegenangriff warf sie aber vollständig wieder hinaus. Auf dem östlichen Abhänge des Telen Mannes brangen die Franzosen kämpfend in die Gräben des Quegners, töteten etwa 50 Deutsche, nahmen etwa 20 gefangen und führten auch Maschinengewehre mit sich fort. Auf dem rechten Ufer der Meuse wurden mehrere Unternehmungen der Deutschen gegen das Werk Zouaumont, in dem sich die Franzosen festgesetzt hatten, zurückgewiesen.

(W. T. S.) Paris, 3. Juli. Im amtlichen Bericht von gestern abend heißt es u. a.: Während der Somme wurde der Kampf während des ganzen Tages zu unserem Vorteil in der Gegend von Harcourt und von Curly fortgesetzt. Während der Somme haben wir an vielen Stellen in der zweiten feindlichen Linie Fuß gefaßt. Die Nacht vom 1. und 2. Juli von den französischen Truppen gefangen genommenen unverwundeten Deutschen ist nach den bisherigen Angaben 6000 Mann, darunter mindestens 150 Offiziere. Gefangene und zahlreiche Material sind gleichfalls in unsere Hand gelangt. Unsere Verluste waren sehr gering. — Unsere Flugzeuge schloßen drei feindliche Heftelbalken in der Gegend von Verdun in Brand. Unteroffizier Scheinert schloß feindliche deutsches Flugzeug ab. In der Nacht zum 2. Juli warf eines unserer Flugzeugabwehr Bomben auf die Bahnhöfe von Langueux und Diebenhofen und von Lun an der Meuse. Zur einem anderen Bahnhof wurde ein Eisenbahnzug durch Bomben zerstört. Die Deutschen schufen einige arakalivierig Granaten in Richtung Reims und Metz. Heute früh warf eine feindliche Flugzeugabwehr mehrere Bomben auf die erste Abteil Durbville. Der Fall ist für Vergeltungsmaßnahmen zur Kenntnis genommen.

Der englische Bericht.

(W. T. S.) London, 3. Juli. Im amtlichen Kriegsbericht von gestern heißt es: Die Engländer haben Bricourt gewonnen. Bis mittags machte wir im Kampfe zwischen Meuse und Somme etwa 800 weitere Gefangene. Die Gesamtzahl der Gefangenen hat 3500 erreicht.

Ein französischer Küstenfahrer gesunken.

(W. T. S.) Bern, 3. Juli. Wie der Temp meldet, wurde der französische Küstenfahrer Saint Jacques vor der holländischen Küste torpediert. Kein Mann der Besatzung hat ertrunken.

Serient.

(W. T. S.) Amsterdam, 3. Juli. Ein Schiff melben aus Lissabon: Der portugiesische Dampfer Kalina hat hier die Mannschaft des Dampfers Teuna der Willem-Ein an Land gebracht. Der Dampfer Teuna ist von einem feindlichen U-Booten torpediert worden.

Neue Naruben in Marokko.

(W. T. S.) Paris, 3. Juli. Nach einer Mitteilung des Temp sind in der Gegend von Fez und Taza neue Naruben ausgedröckten. Die Stellung von Taza im Abschnitt von Suigen wurde angegriffen und mußte energig verteidigt werden. Nach zwischen Rabat und Agadir mußten die französischen Truppen Verstärkung unternehmen.

Eierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Redaktor: Oskar Buntich — Verlag von Paul Hug. — Annoncenbüro von Paul Hug & Co. in Küßlingen.

Bekanntmachung.

Die nachstehenden Firmen sind für die Ausführung von elektrisch. Hausinstallationen im Hinblick an das städtische Elektrizitätswerk Rülfringen zugelassen:

- Allgemeine Elektricitäts-Ge-
sellschaft, Wilhelmshaven,
Friedrich-Str. 10.
- Bauhaus, Rülfringen, Holten-
mannstr. 48.
- Beck, Rülfringen, Koonitz 6.
- Bismarck, Rülfr., Börsenstr. 29.
- Böcker, Rülfringen, Friede-
richstr. 18.
- Brandt, Rülfr., Auguststr. 15.
- Eden, Rülfr., Börsenstr. 12.
- Elektrizitätswerk Rülfringen,
Oldenburgerstr. 3.
- Horns, Wilhelmsh., Markt-
straße 13.
- Ruhmann, Wilhelmshaven,
Am Bismarckplatz.
- Ruffels, Rülfr., Bismarck-
straße 28.
- Rohlfte, Wilhelmsh., Rieder-
straße 61.
- Siemens & Schüder & Werke,
Wilhelmshaven, Victoria-
straße 76.
- Schubert, Rülfr., Friedrichstr.
16.
- Thaden, Rülfr., Schulstr. 30.
- Wietrich, Rülfring, Linden-
straße 38.
- Zahn, Rülfr., Müllerstr. 53.

Sammlung

zur Vollspende für die
deutschen Kriegs- und Zivil-
gefangenen.

In hiesiger Gemeinde soll
eine Sammlung stattfinden.
Junge Damen, die geneigt
sind, die Sammlung zu über-
nehmen, werden gebeten, am
Dienstag den 4. Juli d. J.,
abends 8 Uhr

in **J. Grehmanns** Bier-
haus in Schwons zum Ein-
gang der Sammelstellen,
Karten und Abgaben er-
heben zu wollen. [1869]

Schortens, 1. Juli 1916.

Der Gemeindeausshuß.

Seejagd-Verkauf.

Jeden Freitag und Sonn-
abend Verkauf von Seejagden
Schellfische, Schollen
bei Frau Invalide **Johann
Weyer**, Schwons. Ver-
stellungen werden jede
Woche bis Dienstag abend
dort entgegengenommen.
Schortens, 1. Juli 1916.

Die Lebensmittelkommission

G. Gerdes. [1870]

Abstrahlstühle

Abstrahlstühle
sowie u. pers. zweif. Juwel,
u. Ausrüstg., W. W. W. W.,
Deppeler Batterie 26. [165]

Zu vermieten

zum 1. August eine [1875]
vierräum. Wohnng.
Rülfringen, Nordstr. 9.

Handwerker sucht

sauberes, möbliertes Zimmer
Cofferen mit Verriegelung
erbeten an **Herrn**, Bismarck-
str. 9, d., bei Schmidt. [1882]

Al. leeres Zimmer

act. Nähe Müllerstr. gefucht
G. Gerdes, Müllerstr. 27.

Antreiber

für Maschinenkonstruktion gesucht.
Zu melden nachm. 5-6 Uhr
im Restaurant Oldenburger
Straße 10, W. W. W. W. [1872]

Frachtbrieft

Quittungen
Kaufverträge
Lehrzeugnisse
Lehrverträge
empfehlen

Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven. Baugeinitiativ

Martistr. 38, 1.
Arieditr. 4, part. 1.
bezieht auf Bögen, Repara-
turen, Reigen samt. Gebor-
den prompt und billig.

R. Winter

Färberei und chem.
Waschanstalt
Rülfringen, Peterstrasse 59.

Bekanntmachung.

Abgabe von Brennspiritus

Personen mit einem Einkommen von weniger
als 2400 Mk., die Spiritus zur Beleuchtung oder
zum Kochen nötig haben und denen ein Erlös-
mittel in Gestalt oder was nicht zur Verfügung steht,
können monatlich eine Spiritusmaße, lautet aber
eine Flasche = 1 Liter Brennspiritus, erhalten.
Die Ausgabe der Marken erfolgt durch die
Brotartenausgabestelle im Rathaus, Sebeliusstraße,
Zimmer Nr. 2.

Brotartenweisarte und Steuerzettel sind vorzu-
legen. Der Verkauf geschieht in 1-Literflaschen zum
Preise von 55 Pf. die Flasche. Sämtliche Flaschen
sind mit einer roten Kapfel versehen. [1860]

Rülfringen, den 30. Juni 1916.

Kriegsverordnungsamt.

Bekanntmachung.

Wir suchen
geeignete Räume für
Kriegsflüchtlingszwecke.

Angebote baldigt erbeten.
Rülfringen, den 3. Juli 1916.

Stadtmagistrat.

Dr. Lutzen. [1885]

P. P.

Meiner werten Kundschaft, sowie einem
geehrten Publikum zeige ich hierdurch
ergebenst an, dass ich vom Militär wieder
entlassen bin und mein Geschäft

Herren- und Damen-

Schneiderei nach Mass

wieder voll und ganz aufgenommen habe.
Ich bitte, mir das früher erwiesene Wohl-
wollen und Vertrauen wieder schenken
zu wollen und zeichne hochachtungsvoll

Heinrich Ludewig
Schneidermeister
Rülfringen, Müllerstr. 19

[1886]

Siebethsburger Heim

Siebethsburg, Störtebeker- u. Co. Wismar-Str.

Hatte mein Lokal nebst Klubzimmer, bestens empfohlen.

Anschaut von Wein zu möglichen Preisen. **Paul Dutke.**

Jeden Donnerstag Spielabend des **Rülfr. Schachklubs.**

[1875]

Wir empfehlen unsere feuer-

und einbruchssichere

Stahlkammer

zur Aufbewahrung von

Wertgegenständen jeglicher Art

in versiegelten Paketen, Koffern, oder in
den unter eigenem Verschluss des Mieters
stehenden **Schrankschließern.** [13]

Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien

Zweigniederlassung Wilhelmshaven

62 Bismarckstrasse 62

Arbeitsvermittlungstelle u. Wohnungsnachweis

des Hilfvereins Rülfring, Wilhelmsh., Str. 63 (Kathaus),
Zimmer 7. Fernspr. Nr. 79 und 1165. Geöffnet von 9 bis
12 1/2 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags
(außer Sonnabend nachmittags).

Offene Stellen

9 Weiber, 4 Maurer, 1 Tisch-
ler, 4 Maler, 1 Tischler für
leichte Arb., 1 Hausbälterin
8 Stenografen, 4 Dienstmädchen.

Stellenfuchende

1) Kaufmann, 1 Bäder-
gehilfe, 1 Arbeiterin für
Botengänge, 11 Dienst-
mädchen, 6 Waidfrauen.

Wohnungs-Angebot

1 schöne Wohnung,
16 möblierte Zimmer,
4 möbl. Wohn- u. Schlafz.

Gefucht

26 2-7 räum. Wohnungen,
8 möblierte Zimmer,
10 leere Zimmer. [1876]

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

Die Volksfürsorge

bietet der gesamten Bevölkerung die
denkbar günstigste Versicherungs-
Gelegenheit.

umfasst alle Arten der kleinen
Lebensversicherung, Versicherung
für Erwachsene, Kinderversicherung
in Verbindung mit Konfirmations-,
Militär- und Aussteuerversicherung,
Spar- und Risikoversicherung.

verwendet den gesamten Ueber-
schuss ausschließlich im Interesse
der Versicherten.

Versichert Euch nur bei der Volksfürsorge.

Nähere Auskunft erteilen die Rechnungstellen, die Gewerkschafts-
Vorstände und die Vertrauensmänner.

Verband der Zigarrenladen-Zuhaber

Deutschlands (e. V.)
Ortsgruppe: Wilhelmshaven - Rülfringen und Umgegend.

Alle Zigarrenladen-Zuhaber

Großhändler, Geschäftsführer und Vertreter
werden zu einer

gemeinsamen Besprechung

am Dienstag den 4. Juni, abends 9 Uhr
im **Badhofhotel Weyer**, Friedr.-Heinrich-Str., ein-
geladen. - Alle wollen erscheinen, feiner bleibe zu Haus.
1884

Der Vorstand.

Kriegs-Ausstellung

in Oldenburg

Grossherzogliche Reitbahn am Schlossplatz

Geöffnet täglich . . . von 11 bis 9 Uhr
Sonntags u. Mittwochs von 11 bis 10 Uhr

Eintrittspreise: . . .

Für Erwachsene . . . 50 Pf.
Für Soldaten vom Feldwebel abwärts u. Schüler . . . 25 Pf.
Für letztere bei klassenweisem Besuch . . . 20 Pf.
Dauerkarten . . . 3.00 Mk.

Jugendwehr Rülfringen.

1. Komp. Dienstag 8.30 Uhr abends Übung auf dem
Exerzierplatz bei Offizier.

2. Komp. Dienstag 8.30 Uhr abends Übung auf dem
Exerzierplatz bei Offizier.

3. Komp. Sonnabend 3.45 Uhr nachmittags Auftreten
bei Offizier - 4 bis 6 Uhr Turnen.

Rülfringen, den 3. Juli 1916. [1878]

Glashäger

bestes
deutsches
Tafelwasser

völlig eisenfrei, daher besonders geeignet zur
Mischung mit Wein, Spirituosen und Frucht-
säften. - Vorzüglicher Ersatz für Apollinaris.
Eingeführt bei Heer und Marine

Generalvertreter: **Ernst Jockusch, Wilhelmshaven**
Kronenstrasse 4 - Telephon 1092.

Alle Drucksachen fertigen an Paul Hug & Co.

Todes-Anzeige.

Am Sonnabend den 1. Juli, abends 10 Uhr
verstarb nach längerem Leiden unser lieber
guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der
Werftinvalide

Karl Freudenberg

im Alter von 74 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernden
Hinterbliebenen:

Hermann Hoffmann u. Frau, geb. Freudenberg
Wilhelm Hürleth (z. Z. im Felde) und Frau,
geb. Freudenberg

Gustav Freudenberg, Nordamerika
Paul Freudenberg, Nordamerika

Wilhelmshaven, den 3. Juli 1916

Die Beerdigung findet am Mittwoch den
5. Juli, nachm. 7 1/2 Uhr, vom Trauerhause,
Abenddammweg 22, aus, nach dem neuen
städtischen Friedhofe statt. [1880]

Wichtig!

Bauarbeiter

Tienstag, den 4. Juli,
abends 8 1/2 Uhr.

Mitglieder-Verammlung

in Sebelius's Lokal,
Bogen n. d. Kirche, gegen-
über dem Postamt, zu er-
scheinen, zu erscheinen.
1888! Der Vorstand.

Verband der Steinsetzer

in Sebelius's Lokal,
Bogen n. d. Kirche, gegen-
über dem Postamt, zu er-
scheinen, zu erscheinen.
1888! Der Vorstand.

Versammlung

in „Johannsen“
bei G. Schott.
1888! Der Vorstand.

Prima frisches

gerinnigtes
Seemüchlein-Fleisch
empfehlen

Folkert Wilken

Brunnenstr. 3. [1879]

Konjum- u. Sparverein

für Rülfringen
und Umgegend
eingetr. G. m. b. H. bei H. Hoffmann,
Hofstr.

Spartasse

ist täglich geöffnet
von 10 bis 1 Uhr vorm.
von 4 bis 6 Uhr nachm.
außer Sonnabends nachm.
Einzulagen werden mit vier
Prozent verzinst.
Der Vorstand.

Junger deutscher Schäferhund

aus dem Stamm Wring hiesig,
abzugeben. Der
Hund ist ein guter, ab-
zugeben gegen Belohnung.
1881! Königsstr. 30, v.

Volksküchen

Rülfringen
Mellumstr. u. Lindenstr.

Sprechzeit:

Vormittags von 8-10 Uhr,
nachmittags von 5-7 1/2 Uhr,
Sonntags nur vormittags.

Fr. Jansen

Magnetopath u. Naturheil-
kundiger, Rülfringen, Peter-
straße 58, 1. Fernspr. 686.

Heute

prima Hüllentisch und
frische Knoblauchwurk.

Behmann, Rosenstr. [1877]
oder Heintzstr.

Ein fast neuer, **Niederwagen**
guter, abzugeben.
zu verkaufen. [1874]
Heppens, Wittenstraße 8.

Sportwagen

zu verkaufen. [1871]
Schönstr. 66, 2. St. Weyer.

Adler

Theater [1865]

Heute

und folgende Tage
abends 8.30 Uhr:

Wiener Blut.

Operette in 3 Akten
von Johann Strauss.

In Vorbereitung:
DerFrauenfresser

Möbel billig.

Stühle, Schränke, u. Küchen-
einrichtungen, ein kleiner
Schrank, 1 Tisch, 1 Stuhl,
Speisezimmer, Schrank,
Bettstaus, Sofa, Tisch,
Stühle, Bettstellen m. Matz,
neue u. geb. empf. [181]

Werb. Jansen, W. W. W. W.,
Curestr. 12, Ecke Rieder Str.

Scheuer-Pulver

bester Erfolg für Goba
[1810 Pf.]

Wenzels Seifengebilde

Müllerstr. 50. [1869]

Todes-Anzeige.

Am 1. Juli, morgens
5 Uhr, entschlief sanft
und ruhig nach langem
Leiden, mit bewußt-
erlangtem Frieden meine
liebe Frau, am Mutter-
und Schwagerin

Antje Gerdes

Meenen
geb. Oskendorf
im 78. Lebensjahre.
Dies bringen tiefe-
rüber zur Anzeige
Siedert Meenen
1873) und Sohn

Beerdigung Dienstag
den 4. Juli, nachm. 2 Uhr
vom Trauerh. Schilde-
straße 20 aus.

Sozialdemokratischer

Wahlverein Emden.

Nachruf!

Den Mitgliedern zur
Nachricht, daß unser
teurer Genosse

Emil Stukenbrok

Wohnte in einem Ost-
Regiment, im 22. Lebens-
jahre am 20. Juni den
Tod auf dem Schlach

in Wilhelmshaven über den Verkauf von Eisenbahnen und für die Erweiterung bereitgestellt sind. In den Verhandlungen der beteiligten Parteien ist der Eisenbahndirektion gestattet worden, sie möge darauf bedacht sein, daß sie später für notwendige Erweiterungen nicht zu teure Grundstücke anzukaufen brauche. Sie hat darauf erklärt, daß es ihr und anderen Eisenbahnverwaltungen Grundlieb sei, niemals auf unüberrückte Zukunftsländereien zu erwerben. Sie sagte, das komme immer weniger, als wenn man nachher, gedrängt durch die Verkehrsmittel und die notwendige Komplexe nachkaufen muß. Die Wilhelmshavener und die Spezialisten im Eisenbahnbau, die sie genannt, als die große Bauphase erreicht, große Grundstücke an sich brauchen, würden ebenfalls heute sehr froh sein, wenn sie nicht so weitläufig gemessen wären. (Heiterkeit.) Sie würden heute lieber ein paar Mark mehr geben für einen Quadratmeter Land, wenn sie solches brauchen, als sie damals gegeben haben. Und dieser Standpunkt ist richtig, auf ihn sieht die Eisenbahngesellschaft Eisenbahnverwaltung und auch das haben die Wilhelmshavener bei ihrem Protest nicht bedacht.

Ran ein paar Worte über die scheinbar berechtigten Kritik der Wilhelmshavener über den Verkaufsvorplatz. Ich würde mich, daß in der Wilhelmshavener Versammlung nicht bekannt gemacht ist, daß die Eigentümer der beiden Städte im besten Einvernehmen darüber verhandelt haben, daß der Verkaufsvorplatz groß genug wird. Der Platz muß natürlich so groß sein, daß er dem Verkehr gerecht wird und daß er entsprechende Annehmlichkeiten erhält. Wenn es gelingen sollte, der Eisenbahnverwaltung einen möglichst großen Raum für den Vorplatz abzugewinnen, dann wollen wir dem nicht entgegenstehen. Es das möglich sein wird, ist eine andere Frage. Sollte es nicht möglich sein, dann haben eben beide Städte die Pflicht, wenn sie können — und Wilhelmshaven kann es — sofort Terrain herzugeben, daß der Vorplatz groß genug wird. Das das geschehen kann, darüber besteht keine Frage. Leute, die großzügig denken, können nicht nur jenseits der Mauern Grenzpfähle, sondern auch Meißel.

Aus dieser Auffassung heraus, wie wir die Dinge sehen, können wir uns dem Protest der Wilhelmshavener nicht anschließen. Wir sind bereit, auf dem Wege des Einverständnisses eine Reihe für uns ungünstiger Punkte in unserem Sinne durchzusetzen. So z. B. gefällt uns die Bahnhofsstraße nicht, auch wünschen wir eine oberirdische Überführung im Zuge der Eisenbahnstraße z. z. Aber an der Grundlage wollen wir nichts ändern. Die halten wir für richtig und sind der Überzeugung, daß sie uns förderlich ist und die Stadt Wilhelmshaven durchaus nicht schädigt. Darum sind wir bereit und müssen dem Wilhelmshavener Protest auf das entschiedenste, förmlich und loyal, aber bestimmt entgegenstehen. (Beifall.)

Herr Janßen erklärte sich mit den gemachten Ausführungen einverstanden, wünschte aber zu wissen, wie sich nach dem neuen Verkaufsvorplatz die Linienführung für die Verkehrsleistungen gestalten würde, was aus dem Plane nicht hervorgeht.

Die Herren Meyer und Janßen erwiderten, daß nach ihren Informationen die Frage der Verkehrsleistungen ebenfalls in zu berücksichtigender Weise Lösung finden würde. In Kauf genommen müßte werden vielleicht eine etwas größere Strecke für die Westabfertigung.

Weitere Diskussionen waren nicht mehr eingeordnet. Es folgte daher die Abstimmung über die Resolution. Sie wurde einstimmig angenommen. Damit hatte die Versammlung ihr Ende erreicht. Herr Stecker dankte den Erschienenen und sprach die Hoffnung aus, daß auch künftig anderen kommunalen Angelegenheiten ein gleich reges Interesse entgegengebracht werden möge. Darauf schloß er gegen 1/11 Uhr die Versammlung.

Aus dem Lande.

Keine Herabsetzung der Brotgetreidepreise.

Der Präsident des Kriegsernährungsamts hat kürzlich die Erklärung abgegeben, daß eine Herabsetzung der Brotgetreidepreise ausgeschlossen sei. Diese Erklärung darf als eine Antwort auf die aus Verbraucherkreisen hervor-gegangene Anregung auf Herabsetzung der Brotgetreidepreise für das nächste Wirtschaftsjahr angesehen werden. Die Anregung geht von der Erwartung einer sehr guten Ernte für Roggen und Weizen aus. Nun trennen uns allerdings noch eine Reihe von Wochen von der Ernte und es ist infolgedessen jedenfalls vorläufig, Preisänderungen für Nahrungsmittel vorzuschlagen, die noch nicht unter Dach und Fach sind und deren Mengen man daher auch noch nicht kennt. Aber wenn wir auch, wie wohl mit Sicherheit zu erwarten ist, eine sehr gute Ernte haben werden, dann liegt deshalb noch kein Anlaß vor, eine Herabsetzung der Brotgetreidepreise vorzunehmen. Zur Beurteilung dieser Frage muß man sich die Entstehung der geltenden Preise für Roggen und Weizen ins Gedächtnis rufen, die im Oktober 1914 vom Bundesrat auf 220 bzw. 260 Mark für die Tonne festgesetzt wurden. Derselben Preise, die schließlich das Interesse einer billigen Volksernährung vertreten, forderten damals einen Höchstpreis für Roggen von 200 Mark, von volkswirtschaftlicher Seite wurde dagegen zur Erreichung einer harmonischen Wirtschaft ein Preis von 240 Mark vorgeschlagen. Die Bundesratsverordnung wählte die Mitte zwischen diesen Zahlen. Dabei war zu berücksichtigen, daß der Festsetzung der Höchstpreise der Roggenpreis in Berlin bereits auf 237 Mark angeklungen war, die Festsetzung auf 220 Mark bedeutete mithin schon eine beträchtliche Herabsetzung. Man kann einen Roggenpreis von 220 Mark durchaus nicht einen Höchstpreis nennen, er trägt vielmehr nur der Sachlage Rechnung, daß Deutschland darauf angewiesen ist, unter Verzicht auf fremde Zufuhren seine Versorgung im wesentlichen ganz durch die Erträge der eigenen Landwirtschaft zu ernähren. Diese Höchstpreise des Jahres 1914 wurden dann auch für das Wirtschaftsjahr 1915/16 beibehalten, um keine Verteuerung von Brot und Weizen herbeizuführen, obwohl die Ernte des Jahres 1915 unter weit ungünstigeren Produktionsbedingungen erzeugt war als die des Jahres 1914. Unter diesen Umständen kann eine gute Ernte dieses Jahres keinen Anlaß bieten zu einer Herabsetzung der Brotgetreidepreise. Lediglich besteht anscheinend die Gefahr eine klare Vorstellung über den Einfluß, den eine Erhöhung des Roggenpreises auf den Brotpreis haben würde. Bei normalen Wohl- und Pflanzkosten bedeutet ein Preisunterschied von 30 Mark für die Tonne Roggen beim Brot nur einen Preisunterschied von etwa 1 Pf. auf das Pfund.

Stroffammer.

o. Oldenburg, 2. Juli.

Der Wauerer H. hat schon oft wegen Diebstahls im Gefängnis gesessen. Vor allem vergriff er sich an Rädern.

Am 2. Juli entwendete er deren zwei in Oldenburg. Bei seiner Verhaftung trug er einen Revolver bei sich. In Oldenburg wurde er auf seinen Gefängniszustand untersucht, aber für gesund befunden. Als das auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis lautende Urteil verkündet wurde, rief der Angeklagte, er habe lieber ins Justizhaus wollen.

Der Steuerner R. ist aus dem Heere, in das er eingestellt worden war, beurlaubt und in Laufen ergriffen worden. Nach seiner Überführung gab er in Oldenburg sich für seinen Bruder Anton Friedrich aus, unterschrieb so und veranlagte dadurch, daß er unter diesem Namen in das Gefangenenerreißer eingetragene wurde. Er hat dafür außer der vom Kriegsgericht über ihn verhängten Strafe einen Monat Gefängnis zu verbüßen.

Jung verdröben ist der Daddelerlehrling St. aus Jever. Er war seinem Vater entwichen, trat in Oldenburg in Arbeit und ließ sich eine Reihe von Diebstählen zu schulden kommen. Insbesondere nahm er eines Tages im Gäßchen-Schulgebäude eine Durchsuchung der dort hängenden Mäntel vor, wobei ihm mehrere Geldbeträge in die Hände fielen. Es stellte sich ferner heraus, daß er in der Gegend von Jeddorden auch mehrere Schweineleinchen veräußert hat. Der bereits vorbestrafte Angeklagte erhielt 3 Monate Gefängnis unter Ausschluss des Strafausschusses.

Eine empfindliche Strafe verbüßte die Stroffammer über den Produktenhändler K. aus Brake. Er hat zwei Stahlrollen, von denen er wußte, daß sie gestohlen waren, für billiges Geld angekauft. Wegen Hehlerei hat er dafür 6 Monate Gefängnis zu verbüßen.

Für 600 Mark Fleisch und Speck gestohlen hat der Arbeiter T. aus Bremen in Stabr. Er will aus Not gehandelt haben. Das Urteil lautet auf 6 Monate Gefängnis.

Der Bureaugehilfe T. soll in die Wühle zu Wuisbagen eingebrochen sein, was er allerdings bestritt. Es ist aber am Totort ein Gut vorgefunden worden, den er als sein Eigentum anerkennen muß. Trotzdem bleibt er beim Reuigen und erklärt, der Täter müsse ihm seinen Gut weggenommen haben. Da der Einbruch in der Weise, wie er gemacht wurde, nur von einem mit den Verhältnissen genau vertraut gewordenen Menschen ausgeführt werden konnte, erachtet das Gericht den Angeklagten, der schon in dem Betreibe beschäftigt gewesen ist, für schuldig. Trotzdem die Beute nur gering war, verurteilt die Stroffammer den wiederholt vorbestraften jungen Mann zu 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und veräußert eine sofortige Verhaftung.

Für geistig zurechnungslos erklärt wurde der Arbeiter L. der in Delmenhorst zu wiederholten Male ein Schaulenferler einmischte und daraus eine Schußwaffe nebst Patronen entwendete, angeblich um sich zu erschießen bzw. Unterfunkt im Gefängnis zu erhalten. Das Urteil lautet auf 5 Monate Gefängnis. Der Beurteilte war, wie wir berichteten, auf Anordnung des Gerichts unterfunkt worden.

Oldenburg. Eine Aenderung der Butter- und Fettordnung wird vom Staatsministerium veröffentlicht. Demnach wird es den Amtsvorständen gestattet, Margarine statt auf die Butterarten auf Fettarten verabfolgen zu lassen. Das bedeutet für die Konsumenten insofern eine Verbesserung, als nach der bisherigen Bestimmung auf die Butterarten entweder Vollkornbutter oder Margarine bezogen werden konnte, einen Teil gab es nur. Das wird jetzt besser, indem es auf die Butterarten jetzt Vollkorn- oder Landbutter, Margarine oder auch auf Fettarten gibt. Weiter macht das Staatsministerium darauf aufmerksam, daß durch die Ministerial-Bekanntmachungen vom 5. und 17. d. M. die ganze Buttererzeugung in staatliche Verwaltung genommen ist, und daß weder Vollkorn- noch Selbstverfertiger außer in den in den Ministerial-Bekanntmachungen besonders genannten Fällen in Zukunft irgendwie die von ihnen erzeugte Butter verkaufen noch sonst über diese Butten verfügen dürfen.

— **An- und Abmeldung der Ausländer.** Das Stellvert. Kommando des 10. Armeekorps macht bekannt: Es ist erforderlich, gegen Angehörige verbündeter und neutraler Staaten, die sich nicht entsprechend den bestehenden Bestimmungen vollständig an- und abmelden, künftig mit der größten Strenge vorzunehmen. Auf Grund des Befehles über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1861 bestimmte ich daher im Interesse der öffentlichen Sicherheit, daß in Zukunft in meinem Vertriebsbereich alle Angehörige verbündeter und neutraler Staaten, die ohne Pässe oder mit Pässen angetroffen werden, auf denen sich nicht die vorchriftsmäßigen An- und Abmeldungen befinden, sofort festgenommen und bis zur Feststellung ihrer Unberücksichtigung in Haft belassen werden. Nach Feststellung der Unberücksichtigung können sie aus der Haft entlassen werden, ihnen ist jedoch bis zur erfolgten Festsetzung Aufenthaltseinschränkung auszuwirken. Die in Eisenbahnzügen betroffenen Personen sind auf der nächsten größeren Station der Polizeibehörde zu übergeben.

— **Den Geschäftsschluss an Sonntagen** hat ein Teil der Budenhandlungen und Geschäftsgeschäfte mit dem 2. Juli eingeführt.

— **Weitere Schweinefleischverträge** beabsichtigt der Bremer Senat abzuschließen. Näheres ist zu erfahren bei der Futtermittelvertriebsgesellschaft m. b. H. Bremen, 1. Schloßstraße 1, im Kontor von Plump und Gepe.

— **Ein Verkauf von 50 jungen französischen Pferden**, 1½-jährig, findet am Dienstag den 4. Juli, vormittags 11½ Uhr, auf dem Pferdemarkt öffentlich meistbietend an Oldenburger Landwirte statt.

— **Für den Fettverkauf auf Fettarten** sind folgende Geschäfte als Verkaufsstellen zugelassen: S. Helms, Radorfer Tauffee 39; Anger, Radorfer Straße 38a; August Clausen, Donnersteebe Straße 44; Gustav Bruns, Alexanderstraße 107; E. Soutroum, Ofener Straße 26; S. Lange, Schloßplatz 24; S. Meier, Molkenstraße 40; S. Weichert Radfolger, Langestraße 32; Hinrichs, Burgstraße 30; Ruffarth, Roggenmarktstraße 29; Grenger, Kurwid-

straße 4; W. Seuch, Ebnertstraße 55; S. Röhrer, Stau 16-17; J. Oken, Zannentstraße 7. Die Abgabe von Fett erfolgt von Dienstag den 4. d. Mts. ab. Eine Fettkarte wird keine Karte abgegeben. Der Verkehr mit den Fettverkaufsstellen ist der gleiche wie in den Butterverkaufsstellen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß auf Fettkarten nur Fett gibt und auf Butterkarten nur Butter zu haben ist und daß die Fettkarten nur in den Fettverkaufsstellen und die Butterkarten nur in den Butterverkaufsstellen angenommen werden. In der Woche vom 2. bis 8. d. Mts. ist in den Fettverkaufsstellen Ware zu den angegebenen Preisen erhältlich: Margarine Pfund 2 M., ausgelassener Talg Pfund 2,20 M., amerikanisches Schmalz Pfund 3 M.

— **Das Verzeichnis der Eintragung in die Kundenlisten** kann am Mittwoch den 5. Juli nachgeholt werden. Wer noch nicht in den Besitz einer neuen Fettkarte gelangt sein sollte, kann den Antrag auf Ausstellung der Karte am Dienstag den 4. Juli in jeder Gemeinde nachholen.

o. — **Gefänglich eingebracht** wurde hier ein Mann, den Gendarmerie-Wachmeister Behrens-Rastende vor einigen Tagen in den Wandholter Büschen festgenommen hat. Er war im Besitz von reichlich 5000 Mark und eines Kontobuches, das auf einen erheblichen Betrag lautete. Neben dem Erwerb des Geldes und des Buches konnte er sich nicht ausweisen. Aus seinem sonstigen Verhalten geht unzweifelhaft hervor, daß es sich hier um unehrlichen Erwerb handelt.

— **Verkehr in der Volksküche des Vaterländischen Frauenvereins.** Es gelangen im Monat Juni zur Ausgabe die eingekommerten Zahlen entsprechen denen im gleichen Zeitraum des Vorjahres: 8040 (6386) ganze, 5045 (5524) halbe und 2458 (1822) Suppen-Portionen; ferner 362 (101) Tassen Zierbrot, 7021 (4728) Tassen Staffee und 1213 (1587) Gläser Milch. Diese Zahlen geben Kunde von einer Zunahme der Ausgabe von etwa 3000 Portionen Essen im Monat und 2000 Getränken.

— **In der Rinderküche** sind im Monat Juni an 24 Tagen 3175 Rinder gespeist worden, durchschnittlich täglich 132. Für sehr willkommene Gaben an Nahrungsmitteln und Geldspenden wird herzlich gedankt. In den Ferien wird die Küche im Betrieb bleiben. Da viele Mütter außer dem Hause beschäftigt sind und ihre Kinder nicht so beaufsichtigen können, wie es gerade während der Ferien notwendig ist, so wird die Einrichtung getroffen, daß die Kinder sich nicht nur zum Essen, sondern von 10 bis 4 Uhr, wenn nötig auch noch länger, dort aufhalten können; der freie Platz ist zum Spielen sehr geeignet und so können Kinder, die bei ihrer Wohnung keinen Garten haben, hier eine Art Sommerfrische genießen.

Einkommen. Der Gemeindevoranschlag, in der letzten Sitzung des Gemeinderates wurden die Vorschläge der Gemeindefürsorge für 1916/17 beraten und festgestellt. Demnach werden folgende Steuern erhoben werden: Gemeindefürsorge: 65 Prozent (75 Proz.) der Gesamtsteuer, Schulkasse: 95 Prozent (100 Proz.) der Einkommensteuer und 35 Prozent (30 Proz.) der Gesamtsteuer, Armenkasse: 40 Prozent (30 Proz.) der Einkommensteuer, Kriegswohlfahrtskasse: 80 Prozent (80 Proz.) der Gesamtsteuer. Somit stellen sich die Steuerhöhen nach der Einkommensteuer in gleicher Höhe wie im Vorjahre auf insgesamt 315 Prozent, während vom Grundbesitz 5 Pf. pro Tausend weniger erhoben werden. Für die Orte Wexen, Einkommen und Schneewerden kommen außerdem für Straßenbeleuchtung 5 Prozent der Einkommensteuer wie im Vorjahre zur Erhebung. Im allgemeinen sind die Kostenverhältnisse günstig. Die zu Beginn des Krieges aufgenommene kurzfristige Anleihe von 35 000 Mark zur Deckung laufender Vorhänge ist nicht verbraucht. Außerdem stellen sich die verbleibenden Kassenbestände auf insgesamt etwa 30 000 Mark, worin der Wert des vorhandenen Logers an Nahrungsmitteln und Futtermitteln von rund 12 000 Mark noch nicht einbezogen ist. Die Staats-Einkommensteuer hat sich für 1916/17 von 42 000 Mark auf 50 000 Mark erhöht.

Delmenhorst. Städtischer Speckverkauf. Speck, Pfund 2,30 Mark, soll auf Gutshof Nr. 9 an Inhaber der Kriegsbutterkarten Nr. 1—4000 am Montag den 3. d. M., Nr. 4000—8000 am Dienstag den 4. d. M., über Nr. 8000 am Mittwoch den 5. d. M. an allen Tagen nachmittags von 3 bis 6 Uhr in der Marktstraße abgegeben werden. Rohmaterial ist mitzubringen.

Bremen. Kriegsküchen werden nun auch hier eingerichtet. Es kann auch hier jeder Einwohner daran teilnehmen. Grundmäßig soll das Essen, für das der niedrige Preis von 30 Pf. für das Liter festgesetzt ist, abgeholt werden, doch ist Einzelportionen gestattet, die Wohlhabenden in den Speiseanstalten einzunehmen. Für jede Mahlzeit wird ein Teil der Fleisch-, Fett- und Kartoffelliste abgegeben. Man rechnet vorläufig auf 10 000 Teilnehmer. Geschäftsführer der „Zentrale für Volksernährung“ ist das Bürgerchaftsmittglied Weilmann, der von der überörtlichen Mehrheit einer Verammlung des sozialdemokratischen Vereins seiner Stellung als Parteiführer entzogen worden ist.

Emden. Der Preis für Frühkartoffeln in Ostfriesland. In Emsener bei Weener verkaufte der Örtnermeister J. Sonntag neue Kartoffeln zum Abholen für 10 Pfennig das Pfund. — Auch in der Gemeinde Sandbaurerschaft bei Norden ist der Preis auf 10 Pfennig das Pfund festgesetzt worden.

Aus aller Welt.

Selbstmord wegen schlechten Geschäftsganges. Der 50-jährige verheiratete Metzgermeister Wehrhahn in Frankenthal ließ sich nachts von dem Schnellig auf der Wormser Straße überschlagen. Der Kopf wurde dem Unglücklichen, der wegen schlechten Geschäftsganges die Tat begangen haben soll, vollständig gerammt.